

## Mensch und Tier

Unser Kater Leo hat es gut. Manchmal beneide ich ihn. Wenn ich von der Arbeit komme, liegt er faul im Sessel, lässt sich nicht beeindrucken durch irgendwelche Hektik in unserem Alltag. Gelegentlich streckt er sich und gähnt und fängt auch mal eine Maus im Garten. Unsere Kinder lieben ihn. Regelmäßig kralen sie ihn durch, machen Späße mit ihm und er lässt sich gutmütig alles gefallen.

Es ist erstaunlich, wie nah Beziehungen zwischen Menschen und Tieren werden können. Wenn es einen zuverlässigen Kontakt gibt, stellen Tiere sich sehr auf „ihre“ Menschen ein. Sie erfassen Stimmungen, kommen genau im richtigen Moment und legen sich tröstlich an die Seite. Für viele Menschen ist ihr Haustier, ob Hund, ob Katze, ob Schildkröte oder Vogel ein wichtiges Gegenüber. Kinder können mit ihrem Tier Ängste vergessen und Zärtlichkeit erfahren, können Verantwortung übernehmen für dieses kleine Leben. Älteren Menschen, die alleine leben, werden Haustiere sogar zum Gesprächspartner, denn sie hören oft aufmerksamer zu als mancher Mensch. Tiere sind treue Begleiter. Auch wenn sie auf die gute Pflege der Menschen angewiesen sind, so geben sie uns doch ganz eigenständig etwas zurück: Nähe, Wärme und Zuneigung.

In Bethlehem im Stall, so wird erzählt, waren auch Tiere. Ochs und Esel standen neben der Krippe und waren erste Zeugen von Jesu Geburt. Wer schon einmal in einem Kuhstall war weiß, wie viel Wärme diese Tiere verbreiten. Das war gut für das Kind, das in jener kalten Nacht geboren wurde. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ haben die Engel dazu gesungen. Das bezieht auch die Tiere ein. Friede soll sein unter den Menschen, aber auch Friede zwischen Mensch und Tier.